

Guardian Teil2

Rückkehr zu alten Gewohnheiten

Von momoko31

Kapitel 6:

6.

Das Fest der Tsume – Akademie war gekommen. Schon die gesamte Woche über herrschte ein einziges Chaos auf dem Campus. Yumi verzweifelte fast darüber, dass die Mädchen die-se Choreographie einfach nicht hinbekamen. Dabei war sie doch extra einfach gehalten! Zur Generalprobe lief alles schief. Die Technik funktionierte nicht, Yumi verpasste ihren Einsatz und die Mädchen der oberen Jahrgänge verpatzten sogar die einfachsten Schritte. Nichts lief so, wie es sollte. Sie probten bis zur Erschöpfung und doch gelang nichts so richtig! Zu allem Überfluss drohte der Auftritt von Phoenix gänzlich ins Wasser zu fallen. Der Direktor war plötzlich der Ansicht, dass die Art von Musik nicht zu diesem Anlass passte. Nach einigen Diskussionen und mit Hilfe von sehr viel Überredungskunst, gelang es Yumi schließlich doch noch, ihn davon zu überzeugen, dass diese Musik genau das war, was er auf diesem Fest brauchte, um ihm den richtigen Glanz zu verleihen.

Es war Donnerstagsmittag. Yumi probte noch einmal die Schritte mit den anderen. Es waren nur zwei Lieder, die sie gemeinsam mit den Mädchen performen wollte. Zum Glück besaß die Akademie die nötige Ausrüstung, damit sie ihr Mikro direkt am Gesicht tragen konnte und nicht halten musste. So konnte sie mit den anderen mittanzen. Gerade, als sie den ersten Song beenden wollten, verpasste Juri, ein Mädchen aus der Gruppe mit der sie trainiert hatte, mal wieder ihren Einsatz und brachte somit alle anderen durcheinander. Jetzt hatte auch Yumi endgültig genug. Sie riss sich das Mikro vom Kopf und brüllte aus voller Kehle, bis ihre ganze Wut verraucht war. »So viel Dummheit auf einem Haufen!«, ging es ihr durch den Kopf. Nachdem sie sich beruhigt hatte, ging sie wieder zurück zur Bühne. Ihre Leute von der Band sahen sie fragend an, schüttelten aber gleichzeitig die Köpfe darüber, dass die Choreo immer noch nicht saß. Es stand ihnen förmlich ins Gesicht geschrieben, dass sie total genervt waren.

»Wir haben morgen einen Auftritt! Ich rate euch, heute noch einmal richtig zu üben. Wenn ihr die Schritte nicht könnt, dann sitzt zu Hause gefälligst nicht einfach nur vor der Glotze, sondern übt! Ihr alle habt ein Tape bekommen, damit ihr üben könnt. Ich verstehe nicht, was an der ganzen Sache so schwer ist. Warum verpasst du ständig deinen Einsatz, Juri? Du bist die Vortänzerin! Die anderen hinter dir verlassen sich darauf, dass du sie führst!« »Ich kann das einfach nicht.« »Das ist Unsinn. Du strengst dich nicht richtig an. Du konzentrierst dich nicht, du bist nicht bei der Sache. Wenn du dich lieber mit anderen Dingen beschäftigst, als damit zum Gelingen dieses Festes

beizutragen, machen wir das ohne dich. Ich habe dem Direktor versichert, dass ihre alle super tanzen könnt und die Choreo sicher beherrscht. Ich vertraue darauf, dass ihr mich nicht hängen lasst. Aber momentan sehe ich dieses Ver-trauen stark gefährdet.« Yumi stellte sich an die Spitze der Gruppe und richtete ihr Mikro neu aus. »Alles auf Anfang. Schaut nur auf mich.«, meinte sie nur. Die Mädchen nahmen ihre Positionen ein. Das Mikro wurde angestellt und die Verstärker für die Instrumente der Band. »Wenn dein Einsatz kommt, Juri, gebe ich dir ein Handzeichen. Achtet nur auf mich, wenn ihr euch unsicher seid. Ich stehe in der ersten Reihe. Ich mache die selben Schritte wie ihr.« dann schnippte Yumi mit den Fingern. »Und eins, zwei, drei, vier...« die Band setzte ein und sie probten die beiden Lieder noch einmal. „I should not leave this party. I think one night with you could be.“, sang Yumi und sie war sich sicher, dass diesmal alles funktionierte.

Tatsächlich verlief diese Probe ohne Zwischenfälle und sie lobte alle für ihre Ausdauer und Konzentration, auch wenn sie sich nicht sicher war, ob sie dieses Lob überhaupt verdienten. Völlig verschwitzt, weil sie in der knalligen Mittagshitze geprobt hatten, setzte sich Yumi an den Rand der Bühne, drehte das Mikro von ihrem Gesicht weg und griff zu ihrer Wasserflasche. »Deine kleine Predigt hat sie anscheinend motiviert.«, meinte Jamaine, der Drummer. »Das hoffe ich auch! Ich habe dem Direktor versichert, dass morgen nichts schief läuft. Ihm wäre es natürlich am liebsten, wenn wir unseren Auftritt komplett absagen, aber darauf kann er warten, bis er schwarz wird.« »Wie hast du es geschafft, ihn zu überzeu-gen?« »Ich habe ihm klar gemacht, dass das Fest ohne uns nur halb so viele Leute anlocken wird. Die Akademie ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Alle möglichen Leute werden da sein. Eine Lehrerin hat extra eine Anzeige in die Zeitung gesetzt, damit die Leute von unserer Band und unserem Auftritt erfahren. Soviel ich weiß, wollen auch irgend-welche Sponsoren der Akademie kommen. Der Direktor befürchtet vermutlich, wir könnten dem guten Ruf dieser Schule schaden. Dabei wollen wir mit diesem Fest gerade junge Leute anlocken, damit sie sich bei uns einschreiben.« Jamaine schmunzelte. Ben und Kyle, die beiden Bassisten und Keyboarder, setzten sich auf die Bühne und beobachteten die Techni-ker, die für die Buden und Stände zuständig waren und schwer am Schuften waren, damit am nächsten Tag alles reibungslos funktionierte.

»Ein Glück, dass sie die Bühne zuerst aufgebaut haben.«, bemerkte Ben. »Sonst hätten wir nicht proben können.« »In der Turnhalle wäre genügend Platz gewesen.«, warf Yumi ein. »Ich frage mich, wie sie das alles schaffen wollen. Es ist noch viel zu viel vorzubereiten bis morgen. Die ganze Dekoration muss noch aufgehängt werden. Die Schüler haben noch gar keine Ahnung wo sie morgen eingeteilt werden. Wann wollen die das vom Komitee eigentlich machen?«, fragte sich Yumi laut. »Wurdest du nicht auch für das Amt im Komitee vorgeschlagen?«, wollte Kyle wissen. »Ja, aber ich habe hier genug zu tun. Ich will nicht als seelisches Wrack enden, wenn das Fest vorbei ist. Es gibt noch genug andere Dinge, die ich erledigen muss...«, Yumi machte eine kurze Pause, »...und will und die wichtiger sind.«, flüsterte sie so, dass es keiner der Umstehenden hören konnte. nach einer Stunde Pause probten alle Schüler ihre Auftritte noch einmal bis in den frühen Abend hinein. Yumi war völlig fertig, als sie um kurz nach sechs Uhr am Abend die Bahn vor der Schule bestieg und nach Hause fuhr. Ihr Blick richtete sich auf den kleinen silbernen Ring an ihrem Finger und insgeheim wünschte sie sich, ihre Familie würde sich mit ihr freuen können. Sie vermisste sie in Momenten wie diesen schrecklich, aber sie konnte sie auch nicht mal eben so ein-fach anrufen, wie es andere taten. Yumis Gedanken wurden vom Piepen ihres Handys unterbrochen. Sie sah auf den Display.

Es war eine Nachricht von Kiro. Er musste länger arbeiten und kam darum erst spät nach Hause. Yumi seufzte. Sie sah ihn also auch heute wieder nicht! Das nervte! Sie hatte sich auf einen gemütlichen Abend mit ihm gefreut und nun wurde wieder nichts daraus.

Zu Hause angekommen, stellte sie ihre Sachen in die Ecke hinter ihrer Zimmertür und verschwand im Bad um zu duschen. Anschließend fiel sie erschöpft und müde auf ihr Bett und schlief fast augenblicklich ein. In ihren Träumen wurde sie von seltsamen Lichtgestalten heimgesucht, die sie nicht zuordnen konnte. Sie gaben sich ihr nicht zu erkennen und verschwanden so schnell wie sie gekommen waren. Ständig geisterten ihr Botschaften im Kopf herum vom Ende des Großen Ganzen und dass sie ihr Schicksal annehmen musste. Dann wiederum sagte ihr eine innere Stimme, sie solle nur den Weg gehen, den sie selber als den richtigen erachtete. Zu allem Überfluss tauchten in ihren Träumen auch noch Dämonen auf, die gegen die Engel kämpften, welche sich ihr als die vier großen Erzengel Michael, Raphael, Gabriel und Uriel zu erkennen gaben.

Sie überbrachten ihr Botschaften und versuchten die Dämonen ins Reich der Finsternis zurückzudrängen. Der Kampf war beinahe aussichtslos und plötzlich stand Yumi inmitten eines Schlachtfeldes voller Blut und Toter. Verstümmelte Leichen, Engel mit abgetrennten Flügeln, Dämonen mit halben Gliedmaßen, blickten sie aus toten Augen an. An Yumi selbst klebte Blut und sie stand barfüßig in einer Lache.

Sie trug ein weißes Gewand, das nun die Farbe des Blutes annahm. Zutiefst erschüttert und verstört wich sie aus der Pfütze zurück. Sie war befleckt. Und als sie ihren Blick über das Schlachtfeld schweifen ließ, erblickte sie einen kleinen Jungen in einiger Entfernung, der zwischen den Leichen stand und sie anstarrte. Sein Blick war eiskalt. An seinen Wangen klebte Blut. Er stand einfach nur da und sah sie an. Er bewegte sich nicht von der Stelle. Plötzlich funkelten seine Augen rot auf. Auf eine groteske Art und Weise sah er aus wie ihr kleiner Bruder. »Du bist schuld an diesem Massaker. Du musst sterben, genauso wie sie, damit die Erde befreit ist von allem bösen Blut.« bei diesen Worten holte er eine Armbrust aus dem Nichts hervor, legte den Pfeil an, zielte auf sie und feuerte den Schuss ab. In dem Moment, als der Pfeil sein Ziel traf, schrie Yumi auf und erwachte schweißgebadet. Sie schnappte nach Luft. Nur wenige Augenblicke später wurde die Tür zu ihrem Zimmer aufgerissen. Kiro blickte sie voller Panik an.

»Ist alles in Ordnung?«, wollte er wissen und kam eilig auf sie zu. »Ich habe dich schreien hören.« Yumi blickte ihn einen Moment schweigend an. Dann schien sie zu begreifen und tastete hastig ihren Körper nach der vermeintlichen Verletzung ab und dem Blut, das an ihr haftete. Sie strampelte die Decke von ihren Füßen und befühlte ihre Beine mit ihren Händen, doch es war kein Blut an ihnen zu sehen. Kiro war inzwischen bei ihr angelangt, setzte sich zu ihr und hielt ihren Kopf zwischen seinen Händen, um ihr direkt in die Augen zu sehen. »Es ist alles in Ordnung, Yumi. Es war nur ein böser Traum. Komm wieder zu dir und beruhige dich.« erst da blickte sie ihm direkt in die Augen und schien nun endgültig wach zu sein. Erleichtert sank sie gegen Kiro's Oberkörper. Als dieser eine Hand auf ihren Rücken legte, konnte er die pure Angst, die noch in ihren Gliedern steckte, spüren und das wilde Rasen ihres Herzens. Und er fragte sich, was so furchtbar sein konnte, dass sie so völlig neben sich stand. »Beruhige dich wieder. Du musst keine Angst mehr haben. Es ist alles gut und du bist in Sicherheit. Willst du über diesen Traum reden?«, fragte Kiro, nachdem sich Yumi wieder einigermaßen gefasst hatte. »Es war nur ein Traum. Ist nicht der Rede wert.«, meinte sie jedoch nur mit schwacher Stimme. »Wenn du meinst. Wenn irgendetwas

sein sollte, komm zu mir. Ich will nicht, dass du an deinem großen Tag unausgeschlafen und voller Angst bist. Mir scheint es fast so, als wäre das nicht das nicht die erste Nacht, in der du so schlecht schläfst.«

»Danke, aber es ist alles gut. Es war nur ein Traum. Es hat nichts zu bedeuten.« skeptisch betrachtete Kiro Yumi einen Augenblick von der Seite. Dann stand er auf und ging zur Tür. »Versuch' am besten, wieder einzuschlafen. Du musst ausgeruht sein. Vor die liegt ein langer Tag.« »Unser Auftritt ist erst am Abend.« »Trotzdem. Versuche zu schlafen. Du wirst deine Kräfte noch brauchen, glaub mir. Gute Nacht.« Kiro verließ Yumis Zimmer wie-der. Sie selbst lag noch sehr lange wach und schlief erst im Morgengrauen ein. Das Klingeln des Weckers hörte sie erst sehr spät. Die wenige Zeit, die sie noch geschlafen hatte, war sie immer wieder erwacht und dachte an diesen schrecklichen Traum zurück. Sie konnte nicht einordnen, ob es wirklich nur ein Traum gewesen sein sollte oder vielleicht doch eine Art Vision. Was, wenn er ihr irgendetwas sagen wollte? Doch daran wollte sie jetzt lieber gar nicht denken. Solange es sie nicht unmittelbar betraf, wollte sie auch erst mal nichts damit zu tun haben. Schnell zog sie sich an, als sie auf die Uhr sah. Sie war wieder einmal viel zu spät dran! Aus der Küche nahm sie sich noch eine Kleinigkeit zum Essen mit und machte sich dann auf den Weg zur Bahn, um noch pünktlich in ihrer Akademie zu sein. Am Vormittag musste sie sich mit um den Verkauf dort kümmern, da kurzfristig eine Schülerin erkrankt war. Yumi war bereit gewesen, ihren Dienst zu übernehmen. Auch wenn es sehr stressig für sie sein würde an dem Tag, aber zusätzliche Arbeiten bedeuteten zusätzliche Punkte und die konnte sie gut gebrauchen, wenn sie später einen erfolgreichen Start ins Berufsleben hinlegen wollte. Vor allem nach dem, was passiert war. Zwar war sie sich noch immer unschlüssig, was sie später einmal machen wollte, aber sicher würde sie noch das Passende für sich finden. Wenn sie ehrlich zu sich selbst war, dann machte ihr die Arbeit im Restaurant eigentlich viel Spaß. Sie war inzwischen gern unter Leuten und machte die Arbeit gern. Sie mochte es, andere zufrieden zu stellen und war glücklich, wenn sie mit dem Essen und dem Service zufrieden waren.

Ihr Name wurde in der Vergangenheit oft genug in Zusammenhang mit Schwierigkeiten genannt. Es war an der Zeit, endgültig etwas daran zu ändern! Am Nachmittag standen noch ein paar Proben mit den Mädchen und ihrer Band an. Außerdem fanden die Ansprachen des Direktors und der Sponsoren auf dem Sportplatz hinter dem Akademiegebäude statt. Bei diesen herrschte Anwesenheitspflicht und irgendwie musste sie das alles mit den Proben und dem Verkauf koordinieren. Yumi wusste jetzt schon nicht mehr, wo ihr der Kopf eigentlich stand. Sie sollte am Vormittag für jemanden aus dem Komitee die Schicht übernehmen, weil dieser zu einem wichtigen Gespräch in eine andere Akademie musste. Obwohl Yumi nicht im Komitee war, wusste sie dennoch über alles bescheid. Irgendwie war sie doch einbezogen worden in die Arbeiten, auch wenn sie strikt dagegen gewesen war. Ständig war jemand in den Pausen zu ihr gegangen um sie nach ihrer Meinung zu fragen. Da hätte sie eigentlich genauso gut auch mitmachen können! Aber dieses Amt kurzfristig zu übernehmen würde kein Problem sein, denn wenn sie am Verkauf beschäftigt war, wussten die anderen zumindest sofort, wo sie zu finden war und Vieles konnte sie auch von da aus klären.

Nach einer halben Stunde war sie an der Schule angekommen. Sie machte sich schnell die Armbinde an den rechten Arm, welche sie als Komiteemitglied kennzeichnete und machte sich auf den Weg in die Schule. Sie sah auf die Uhr. In fünf Minuten fand noch einmal eine Besprechung des Komitees statt. An dieser musste sie natürlich

teilnehmen. Wenn diese Besprechung vorüber war, dann musste sie gleich zu dem Verkaufsstand weiter, um ihre Mitschülerin zu vertreten. Sie musste also gleich zwei Aufgaben kürzester Zeit erledigen! Als Komiteemitglied musste sie den anderen zur Verfügung stehen bei Fragen und die Kasse musste sie auch beaufsichtigen.

Yumi war jedoch sehr unkonzentriert. Immer wieder musste sie an diesen Traum denken. Er brachte sie völlig durcheinander. Im Endeffekt wurde bei dem Gespräch der Komiteemitglieder auch nichts weiter gesagt, was sie noch nicht wusste. Jeder bekam ein Klemmbrett mit einem Zettel, auf dem die Aufgaben standen, die man zu überwachen hatte. Yumi nahm sich ihres und verabschiedete sich dann von den anderen. Diese gingen ebenfalls ihrer Wege. Schon kurz nach zehn Uhr am Morgen war so viel los auf dem Schulgelände, wie auf dem Rummel. Die Studenten an den Ständen hatten alle Hände voll zu tun und ständig kam jemand anderes zu Yumi, weil etwas fehlte, nicht funktionierte, eine Person gesucht wurde oder sonst etwas war. Und ihr Stand war selber so gut besucht, dass sie nicht jedes Mal gleich wegkonnte, um sich um die Belange der anderen zu kümmern. Kurz nach der Mittagszeit war der Schüler des Komitees wieder von seinem Gespräch zurück und Yumi konnte endlich zu ihren Proben gehen. Diese fanden in der Turnhalle statt, damit die Besucher vom laufenden Programm des Festes nicht abgelenkt wurden und sie ihre Ruhe hatten. Die Generalprobe verlief soweit ohne Probleme. Die Mädchen schienen wirklich noch einmal geprobt zu haben und Yumi war froh zu sehen, dass sie ihre Schritte ohne große Patzer konnten. Auch wenn sie nicht zufrieden war, denn es hätte noch besser laufen können, wenn sie von Anfang an bei der Sache gewesen wären. Die Proben mit der Band verliefen ebenfalls wie geplant. Es gab keine Zwischenfälle und Yumi konnte nur hoffen, dass dies auch zum Zeitpunkt des Auftrittes so war.

Nach einiger Zeit sah sie noch einmal auf die Uhr. Es war kurz vor sechs Uhr. Damit beendeten sie die Proben und Yumi gab dem Komitee bescheid, dass alles auf der Bühne aufgebaut werden konnte. Dies nahm noch einige Zeit in Anspruch und außerdem waren zunächst noch andere Leute vor ihnen mit ihrem Programm an der Reihe. Yumi wusste nicht wer oder was aufgeführt wurde, aber es war ihr auch egal, solange sie noch etwas Zeit hatte, um sich zu sammeln für ihren Auftritt. Sie war schrecklich nervös! Sie war noch nie vor so vielen Menschen aufgetreten! Dann, kurz nach acht Uhr, gab das Komitee endlich das Zeichen, dass sie in zwanzig Minuten auftreten konnten. Yumi verschwand in der Umkleidekabine in der Turnhalle. Dort zog sie sich für ihren Auftritt um. Immerhin waren sehr viele Leute da und sie wollte beweisen, dass sie gut genug waren und diesen Auftritt wirklich verdienten. Sie war in der Stadt gewesen um Kleidung zu finden, die diesem Auftritt gerecht wurde und trug Make-up auf. Ein Techniker, ein Student der diese Aufgabe bei solchen Festen für gewöhnlich über-nahm, half ihr mit dem Mikro, als sie herauskam und hinter die Bühne trat. Yumi fragte sich, ob Kiro wohl auf das Fest gekommen war oder ob er noch arbeiten musste. Es war keine Zeit gewesen, vorher noch mal mit ihm darüber zu sprechen und sie war auch nicht dazu ge-kommen, nach ihm Ausschau zu halten. Ihre Gedanken überschlugen sich, plötzlich waren alle Liedtexte in ihrem Kopf durcheinander und sie vergaß die Schritte für die Choreo. Ihr Magen knurrte. Kurz nach Mittag hatte sie schnell einen Schokoriegel gegessen. Zu mehr hatte sie keine Zeit gefunden. Ihr war schlecht vor Aufregung und auch vor Hunger.

Dann stand sie jedoch schon hinter der Bühne, zusammen mit den Mitgliedern von Phoenix. Noch einmal standen sie zusammen, wünschten sich viel Glück, bevor sie vor das Publikum traten. Während Kyle und die anderen bereits ihre Plätze einnahmen, blieb Yumi noch einen Moment wo sie war, schloss die Augen und atmete tief durch.

Kiros Gesicht erschien ihr. Sofort war das Chaos in ihrem Kopf verschwunden und ihre Gedanken waren wieder klar. Der jetzige Auftritt würde darüber entscheiden, ob sie auch in Zukunft zu solchen Veranstaltungen auftreten durften oder nicht. Es war wichtig, dass sie einen kühlen Kopf behielt! Die anderen verließen sich auf sie. Sie durfte es nicht vermasseln! Etwas beruhigter ging sie die Stufen zur Bühne hinauf, als sie angekündigt wurden. Das Publikum schien schon jetzt vollkommen begeistert zu sein.

Auf jeden Fall grölten sie und feuerten sie alle an. Yumi war froh, dass ihr Auftritt in Szene gesetzt werden konnte. Da ihre Akademie sehr angesehen war und somit die Sponsoren sehr freigiebig, war es möglich gewesen, neueste Technik zu beschaffen um den Auftritt zu einem absoluten Höhepunkt zu machen. Das Licht ging aus, als Yumi die oberste Treppenstufe zur Bühne erreichte. Sie nahm ihren Platz in der Mitte ein und wartete, bis die Musik einsetzte. Nach und nach, mit dem Einsetzen der einzelnen Instrumente, wurden die Mitglieder der Band beleuchtet. Erst als Yumi begann zu singen, wurde auch auf sie ein Scheinwerfer gerichtet. Sie eröffneten ihr kleines Konzert mit einer Ballade. Danach folgten rockige, selbst- und gesellschaftskritische Songs, deren Texte jedoch so gut verpackt waren, dass niemand daran Anstoß fand. Da auf Yumi das Licht gerichtet wurde und das Publikum im Dunkeln lag, konnte sie nicht sehen, ob Kiro da war oder nicht. Mit der Zeit wurde es furchtbar heiß auf der Bühne. Das Licht brannte unerbittlich auf sie alle nieder. Die Sonne war zwar inzwischen untergegangen, aber die Wärme des Tages hielt sich und das machte Yumi zu schaffen.

Schließlich machten sie eine kleine Pause, in der sich Yumi noch einmal umzog und ihre Frisur und das Make-up richtete. Dann performte sie die beiden Songs mit den Mädchen. Alles verlief wie geplant. Yumi war zufrieden. Nicht einen einzigen Fehler konnte sie bemerken. Weder an sich, noch an den Mädchen. Der Abend war also doch noch gerettet. Die Leute vor der Bühne tobten. Sie waren völlig außer sich, total begeistert.

Nach der Choreo verschwand Yumi ein zweites Mal kurz hinter der Bühne. In der Zwischenzeit wurde ein Mikro auf die Bühne gestellt. Yumi kam zurück, in einem kurzen weißen, weiten Kleid und mit Schleppe, die sie an den Fingern befestigt hatte. »Der letzte Song ist jemand ganz Besonderem gewidmet. Einem Menschen, der mich in der letzten Zeit sehr unter-stützt hat und immer für mich da war. Es ist ein Dankeschön an diesen Menschen, auch wenn es sich vielleicht nicht danach anhört.« ein Moment der Stille trat ein. Dann begann Jamaine auf dem Schlagzeug und Ben mit dem Bass. Auch Kyle folgte und nach einem kurzen Intro setzte Yumi mit der ersten Strophe ein. Danach folgte ein Zwischenspiel. Dann sang Yumi die ersten zwei Zeilen der nächsten Strophe. Nun setzte Kyle die Strophe und den Refrain fort. Die Band fuhr voll auf und Kyle und Yumi sangen den Refrain noch einmal zusammen. Es folgte ein Wechsel zwischen den beiden. Kyle sang eine Zeile und Yumi die zweite. Dann sangen sie wieder zwei Zeilen gemeinsam und die den Abschluss machte Yumi.

Sie war glücklich, als sie das Grölen und Jubeln der Schüler vernahm. Ihr Text hatte anschei-nend voll ins Schwarze getroffen. Er war besser angekommen, als sie es selbst für möglich gehalten hatte. Zufrieden schloss Yumi die Augen und ließ die Szenerie auf sich wirken. Sie atmete tief ein, ihr Herz schlug schmerzhaft gegen ihre Brust und ihr wurde schwindelig. Ihre Knie wurden weich und sie umfasste fest den Mikrofonständer.

Das Licht auf der Bühne verlösch abrupt, als die Musik endete und einen Moment herrschte absolute Stille. Dann setzte tosender Applaus von Seiten des Publikums ein

und alles schrie und piff. Sie schrien aus voller Kehle nach einer Zugabe, doch als das Licht wieder auf die Bühne gerichtet wurde, herrschte dort Durcheinander. Eine Gruppe von Menschen stand auf einem Fleck zusammen. Eine Person, die die Leute vorher nicht gesehen hatten, kniete auf dem Boden. Sie hatte blonde kurze Haare und war männlich. Auch die Jungs der Band standen in einer Gruppe zusammen. Schließlich hob der Fremde eine Person vom Boden hoch und trug sie auf den Armen von der Bühne. Einige Leute aus Yumis Klasse erkannten sie. Das Licht wurde sofort wieder ausgeschaltet, um sie vor weiteren, unangenehmen Blicken zu schützen, doch dafür war es zu spät. Alle hatten mitbekommen, was geschehen war.

Yumi war zusammengebrochen und es war Kiro, der sie schließlich von der Bühne brachte. Doch niemand kannte ihn und so gab es viele fragende Blicke und auch ein paar Leute, die ihn nicht durchlassen wollten. Das zeigte ihm, dass Yumi den anderen wirklich am Herzen lag und sie sich Sorgen um sie machten, auch wenn er im Moment etwas zu aufgebracht war, um das alles so verstehen zu wollen. Er war von Beginn des Auftrittes bis zum Ende hinter der Bühne gewesen um seinem Kristall bei diesem wichtigen Ereignis beizustehen. Schon beim ersten Song war für ihn deutlich zu erkennen gewesen, dass sie schwächelte. Als sie hinter die Bühne getreten war um sich umzuziehen hatte sie ihn vor lauter Aufregung nicht bemerkt und er wollte sie nicht stören. Aber ihm war klar gewesen, dass sie das Tempo nicht bis zum Ende würde halten können und das Wetter war heute besonders schwül. Für Menschen, die gesundheitlich angeschlagen waren, war dieser Tag stressig und strengte sie an. Und er wusste, sie würde sich Schwäche nicht eingestehen und das Programm bis zum bitteren Ende durchziehen. Hinter der Bühne stand eine Trage, auf die Kiro seine Yumi schließlich bettete. Er legte ihre Beine etwas höher und eine Decke unter den Kopf. Er forderte eine weitere Decke, um sie zuzudecken. Er wollte nicht, dass sie sich verkühlte. Denn bei einem Kreislaufzusammenbruch sank oft die Körpertemperatur und er wollte nicht, dass es noch ernster wurde. Unterdessen, um von dem Vorfall abzulenken, wurde das Abschlussfeuerwerk gezündet. Tatsächlich legte sich der Aufruhr dadurch schnell wieder und die Besucher des Festes bestaunten das großartige Spektakel. Nur hinter der Bühne ging immer noch alles durcheinander. Die Jungs von Phoenix waren besorgt. Zunächst einmal wollten sie wissen, wer der Typ war, der da Hand an Yumi legte. Auch wenn sie ahnten, dass er derjenige war, dem das Lied gewidmet war, wollten sie doch Gewissheit haben. Niemand sollte sich einfach so an Yumi vergreifen, der sich ihnen nicht vorstellte. Im Hintergrund vernahm Kiro immer wieder die Frage, ob nicht lieber ein Krankenwagen gerufen werden sollte, aber er wusste sehr gut, was er tat! Und Yumi hasste Krankenhäuser, also würde er vermeiden sie in eine solche Situation zu bringen!

Jemand brachte Kiro ein Glas mit Wasser. Er benetzte seine Finger und spritzte das Wasser auf Yumis Gesicht. Es dauerte nicht lange, bis sie endlich wieder die Augen aufschlug. Als sie Kiros Gesicht erkannte, lächelte sie. »Schön, dass du kommen konntest.«, war alles, was sie sagte und legte eine Hand an ihre Stirn. Sie hatte fürchterliche Kopfschmerzen. Kiro nahm ihre Hand in seine. Bei dem Sturz auf der Bühne hatte sie sich eine kleine Kopfverletzung zugezogen. Er wollte nicht, dass sie das Blut sah, denn das würde sie nur noch mehr aufregen. »Du hast wohl keine anderen Sorgen?!«, erwiderte er nur. »Glaubst du denn, ich lasse mir deinen ersten Auftritt entgehen?« Yumi lächelte erneut. »Wie fandest du es?« Kiro machte ein ernstes Gesicht. »Nicht sehr toll. Du hast mir einen ziemlichen Schrecken eingejagt. Du hättest dir mehr Zeit für dich nehmen sollen. Ich will dich das nächste Mal nicht wieder tragen müssen.« »Dummkopf. Das meinte ich doch gar nicht.« ihre Stimme war nur ein

Flüstern. Yumi fehlte jede Kraft. Sie zitterte und es drehte sich immer noch alles in ihrem Kopf. »Nein?« Kiro stellte sich dumm. »Was denn dann?« »Ich meinte den Song. Fandest du ihn gut?« Kiro überlegte einen Moment. »Nicht übel.«, bemerkte er mit einem Augenzwinkern. »Du warst fantastisch.«, fügte er dann noch hinzu und strich ihr durchs Haar. Vorsichtig hauchte er ihr einen Kuss auf die Stirn und lächelte sie an. »Danke.«, flüsterte er.